

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BC PHILOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT

BCC Romanische Sprachen

Walachisch

Serbien <Ost>

- 23-2** *The Vlachs of Eastern Serbia* : language and society / Annemarie Sorescu-Marinković & Monica Huțanu. - Vienna : Austrian Academy of Sciences Press, 2023. - 256 S. : Ill. ; 18 cm. - (Vanishing languages and cultural heritage (VLACH) ; 3). - ISBN 978-3-7001-9208-4 : EUR 49.00
[#8593]

Wie ein Phantom tauchen in Südosteuropa an verschiedenen Stellen Vlachen bzw. Wlachen auf, oft als Minderheit, die sich schwer einordnen lässt. Dabei handelt es sich um die exonyme Sammelbezeichnung für romanischsprachige Volksgruppen in Südosteuropa, die unterschiedliche, aber sehr eng miteinander verwandte balkanromanische Idiome sprechen. Die von ihnen verwendete endonyme Eigenbezeichnung mit zahlreichen lautlichen Varianten ist hingegen von *Romanus* abgeleitet wie *Român* (Pl. Români), *Rumân* (Pl. Rumâni), *Rumâr* (Pl. Rumâri), *Rămân* (Pl. Rămăni) oder *Armân/Makedonarmân* (Pl. Armânji/Makedonarmânji). Die größte Gruppe stellen die Rumänen oder Dakorumänen in Rumänien, Moldau, Nordbulgarien, Serbien, Ukraine und Ungarn. Den *Vlachen* in Ostserbien widmen Annemarie Sorescu-Marinković und Monica Huțanu den dritten Band der Reihe *Vanishing languages and cultural heritage (VLACH)*.¹

Die beiden Autorinnen begeben sich mit ihrer Übersicht zu dem Thema auf ein politisches Minenfeld, denn bei der Einordnung des Idioms stehen sich zwei Lager unversöhnlich gegenüber, die *Reintegrationists* und die *Independentists*, hinter denen sich unschwer unterschiedliche rumänische bzw. serbische Interessen erkennen lassen. Während die Rumänen ihre „verlorenen Schafe“ heimholen möchten und deshalb alle sprachlichen Unterschiede nur als Varianten einstufen, werden diese von den Serben betont und gefördert, sicher auch um einer Irredenta vorzubeugen. Natürlich müssen sich die beiden aus Rumänien stammenden Autorinnen – Monica Huțanu unterrichtet an der Universität in Timișoara, und Annemarie Sorescu-Marinković ist nach ihrem Studium in Timișoara am Balkaninstitut der Serbischen Akademie der Wissenschaften in Belgrad tätig – diesem Problem stellen. Das tun sie, aber erst im 4. Kapitel *Ideological Factions and the*

¹ Inhaltsverzeichnis:

file:///C:/Users/KS/Downloads/9783700192084_inhaltsverzeichnis-1.pdf - Demnächst unter: <https://d-nb.info/1287305946>

Standardization of Vlach nachdem sie in den vorhergehenden drei Kapiteln eine solide Faktenbasis geschaffen haben.

Zunächst gehen sie im 1. Kapitel *The Vlachs of Eastern Serbia* auf die Vieldeutigkeit des Exonyms „Vlach“ und seine Herkunft ein. Dann geben sie einen kurzen Überblick über seine Verbreitung und Geschichte in Ostserbien und vergleichen diese mit anderen rumänischsprachigen Gruppen in Serbien. Es folgt dann ein Abriß der bisherigen Forschung zu diesem, meist dem Rumänischen zugeordneten Idiom.

Im 2. Kapitel *Vlach Romanian: A Language Profile* werden anhand von aktuellen, transkribierten Texten die spezifischen sprachlichen Merkmale dieses Idioms detailliert vorgestellt. Dazu gehören, nicht überraschend, zahlreiche lexikalische Entlehnungen aus dem Serbischen, aber auch einige serbische Einflüsse auf phonetischer, morphologischer, syntaktischer und semantischer Ebene. Die Texte stellen eine repräsentative Auswahl aus ca. 500 Stunden Audioaufnahmen seit 2003 dar und werden im Archiv des Balkaninstituts in Belgrad aufbewahrt.

Das 3. Kapitel *Publications in Vlach Romanian* vermittelt einen guten Überblick über Veröffentlichungen im vlachischen Idiom aus ihren Reihen sowie von außerhalb, die sich grob in drei Perioden einteilen lassen: 1. 1940 - 1948, 2. 1950 - 2000 und 3. ab 2000. In der jüngsten Überlieferungsphase wird schon in einigen Fällen auch das kyrillische Alphabet nach serbischem Vorbild benutzt.

Im 4. Kapitel *Ideological Factions and the Standardization of Vlach* wird, wie bereits erwähnt, die zentrale Frage nach dem Status des romanischen Idioms im Ostserbien diskutiert. Dabei geht es einmal um nur auf den ersten Blick rein praktische, linguistische Fakten, die freilich auch eine deutliche sprachpolitische Dimension bekommen. Dazu gehört die Frage, ob man das lateinische oder kyrillische Alphabet benutzen soll. Auch die Abgrenzung zur rumänischen Standardsprache wird unterschiedlich gehandhabt. Die Kontroverse der beiden bereits genannten Lager der *Reintegrationists* und der *Independentists* hat erst in den letzten Jahren erhebliche Brisanz bekommen.

Nicht vergessen werden zwei weitere, nur auf dem ersten Blick periphere Aspekte der Sprachenfrage, welche die letzten beiden Kapitel: *Vlach Romanian on the Internet* und *The Recent Visibility of Vlach Romanian in the Linguistic Landscape of Eastern Serbia* illustrieren und ihre Aktualität zeigen.

Diese Monographie - im Hinblick auf die Darstellung des Themas - von geradezu enzyklopädischen Ausmaßen bietet dem Leser fraglos ein authentisches Bild vom Zustand des vlachischen Idioms. Auf der Basis ausführlicher Feldstudien, detaillierter Auswertung von Texten sowie sozialer Medien informieren beide Autorinnen in ihrer fundierten Analyse umfassend über sprachideologische Aspekte des Gebrauchs und der Repräsentation der im Osten Serbiens lebenden Gemeinschaft der Vlachen und ihrer Sprache. Besondere Aktualität erhält die Arbeit dadurch, daß sie zu einem Wendepunkt in der Geschichte dieser Gemeinschaft erscheint und der Prozeß zur

sprachlichen Gestaltung und Anbindung des Idioms von unterschiedlichen Interessen bestimmt wird.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12079>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12079>